

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 23.

Neuenbürg, Dienstag den 22. Februar

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Ministerialerlaß, betreffend die Auswanderung Militärspflichtiger und ausgehobener Rekruten vom 25. v. M., Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1881 Nr. 2 Seite 18 zur Beachtung besonders aufmerksam gemacht.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden dabei beauftragt, die im Gemeindebezirk wohnhaften Auswanderungsagenten, welche nach dem von ihnen beim Abschluß aller Beförderungsverträge zu benützendenden Formular B. (Ministerialerlaß vom 7. Mai 1880, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern, Seite 193) das Alter jedes Passagiers zu erheben haben, unter Hinweisung auf Art. 7 Ziff. 6 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 aufzufordern, mit männlichen Personen, welche sich in dem Alter von vollendetem 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr befinden, einen Beförderungsvertrag nicht abzuschließen, bevor solche ein Zeugnis des Ortsvorstehers ihres Aufenthaltsorts darüber beigebracht haben, daß ihrer Beförderung die Militärspflicht nicht im Wege stehe.

Eröffnungsurkunden sind binnen 8 Tagen

hierher vorzulegen.

Den 18. Februar 1881.

R. Oberamt.  
 Mahle.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Bewilligung von Unterstützungen aus der Centralkasse für das Feuerlöschwesen an im Feuerlöschdienst Erkrankte oder Verunglückte und deren Hinterbliebene vom 24. v. M., Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1881 Nr. 2 Seite 22 ff. ausdrücklich hingewiesen.

Den Chargirten der Feuerwehr ist der Inhalt dieser Bekanntmachung vollständig zu eröffnen.

Den 18. Februar 1881.

R. Oberamt.  
 Mahle.

Calmbach.

### Floßbanten.

Am Donnerstag den 24. d. Mts.,  
 Vormittags 11 Uhr

werden in der Revieramtskanzlei dahier die bei der Unterhaltung der Wassergebäude in der Großenz, Kleinenz und Eyach (Reviere Wildbad, Calmbach und Schwann) im Laufe des Jahres 1881 vorkommenden Zimmer- und Schmied-Arbeiten, nach Revieren getrennt, veraffordirt.

Den 19. Februar 1881.

R. Revieramt.

Calmbach.

### Langholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen am

Samstag den 26. Febr.,  
 Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zur Versteigerung:  
 970 Stamm forchen und tannen Lang- und Klogholz mit 766,65 Fm.,  
 8 Stück Baustangen mit 1,29 Fm.,  
 wozu Liebhaber einladet

Den 18. Februar 1881.

Schultheiß Häberlen.

Birkenfeld.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. Mts.

kommen aus dem hiesigen Gemeindevald Gängerhalde zum Verkauf:

8 Säglöße (Nadelholz) mit 4,51 Fm.,  
 12 Stämme Langholz IV. Cl. mit 7,24 Fm.,

2 Nm. eichene Prügel,  
 67 " buchene dito,  
 96 " Nadelholzschetter,  
 206 " Nadelholzprügel,  
 22 Loos Schlagraum.

Am Montag den 28. d. Mts.

aus dem Waldtheil Forchenschlag:

Nadelholzstangen:

110 St. I. Cl., 295 St. II. Cl.,  
 20 " III " 110 " IV. "  
 285 " V. " 1050 " VII. "  
 (Nebpfähle);

ferner:

214 Nm. Nadelholzprügel und  
 15 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Walde statt.

Den 19. Februar 1881.

Schultheißenamt.

Beinberg.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 26. Februar,  
 Morgens 9 Uhr

bringt die Gemeinde auf dem Rathhause 81 Stück Langholz zum Verkauf.  
 Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.  
 Hartmann.

### Privatnachrichten.

### Auszuleihen

hat in einem oder mehreren Posten 4000 Mark

die Oberamtspflege Neuenbürg.

### Zgelsloch.

### Wirthschafts- Eröffnung.



Nächsten Donnerstag den 24. d. M. eröffne ich meine dahier erkaufte Wirthschaft das

### Gasthaus zum Hirsch

und empfehle dieselbe Einheimischen wie Auswärtigen unter Zusicherung möglichst guter Bedienung zu geneigtem zahlreichen Besuch bestens.  
 Den 18. Februar 1881.

M. Oehlschläger.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

### Campher-Toilette- und Campher-Zahnseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Ein zugelaufener rother Spitzhund kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei Jakob Friedrich Knüller, Säger in Böfen.



# Die Brauer-Akademie zu Worms,

jetzt mit grösserer **Mälzerei** und **Brauerei** verbunden, beginnt den **Sommerkursus am 1. Mai** — Programme sendet auf Wunsch  
Die Direction: **Dr. Schneider.**

Kaiserlich Deutsche Post.




## Norddeutscher Lloyd.

### Postdampfschiffahrt

von



Directe **BREMEN** Billets nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten. **AMERIKA.** **NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.** oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart.** und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

### Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2-4 Wochen die **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei** und mechanische Leinenweberei

## Schreckheim

Silberne Medaille.



Ulm 1875.

Ehrendiplom.



München 1875.

in vollzähliger Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herrn

Chr. Hermann, Gräfenhausen.	Ludwig Wagner, Schwann.
H. Burghard, Engelsbrand.	A. Barth, Calmbach.
Accijer Zellmann, Lössenau.	Fr. Friess, Heimsheim.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kiry's Heilmethode“ werden sogar Schwere Kranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

**Die Gicht**

Leidende finden in dem Buche „Die Gicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die langerehnte Heilung brachten. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Dr. Kiry's Heilmethode“ und für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in der Buchhandlung von **Jos. Kraus in Pforzheim.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Z a i n e n.

Am Montag den 28. Februar 1881,  
Mittags 1 Uhr

verkaufe ich wegen Wegzugs mein

## einstockiges Wohnhaus

mit Stallung, Hofraum u. Baumgarten.

**Georg Friedrich Pross,**  
Maurer.

## Aecht arabische Gummi-Kugeln.

Das am Meisten anerkannte, vorzügliche Heil- und Binderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc. Begutachtet laut Zeugnis des Herrn Dr. Schroter, Oberstabsarzt a. D. hier aus der Conditoreiwaarenfabrik von

### Eichhorn & Pflüger

in Ludwigsburg

sind in  $\frac{1}{2}$  Schachteln à 35 S.  $\frac{1}{2}$  à 20 S. nur „acht zu haben“ bei den Herren: C. Buxenstein, Conditor, G. Lustnauer u. Theodor Weiss in Neuenbürg.

NB. Da in letzter Zeit verschiedene geringe Nachahmungen unserer acht arabischen Gummitugeln verkauft werden, so bitten wir tit. Publikum, um nur unsere reelle Waare zu erhalten, genau auf die Firma zu achten.

Donnerstag den 24. Febr. kommen wir mit



## V i e h

in „Bären“ nach Gräfenhausen.

**Gebr. Dreifuss**  
aus Königsbach.

### Calmbach.

#### Holzlager auf der Warth

betreffend.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie an ihren, der Warth gegenüber liegenden Wiesenparzellen keinen Reuter anlegen lassen und überhaupt keine Beschädigung durch das Einbinden von Floßholz zugeben.

**Gottlieb Jaß.**  
**Gottlieb Proß.**  
**Gottlieb Warth.**

### Calmbach.

Auf die Erklärung des Herrn Fr. Keppler in Nr. 20 ds. Blattes, in Betreff der Flößerei, haben wir Folgendes zu erwidern. — Herrn Keppler bedauern wir herzlich, daß er so unbegründete Angst und Sorge hat wegen Gefahr der Beschädigung durch eintretendes Hochwasser in Folge des Lagerns von Floßholz auf dem Gemeindeplatz der hiesigen Warth. Denn es ist seit Menschengedenken niemals geschehen, was derselbe befürchtet. Solches Lagern von Floßholz ist aber ein altes berechtigtes Herkommen, welches wir benützen wollen, so lange die verehrliche Gemeindebehörde es uns gestattet. Ubrigens geben wir Hrn. Keppler zur Beruhigung die Zusage, daß wir alles das, was er nicht dulden will und uns verwehren kann, jederzeit vermeiden wollen. Das Lagern und Einbinden von Floßholz und die nöthige Anlage eines Reuters wollen wir nur da vornehmen und ausführen, wo es uns gestattet ist, und zwar mit jeder erforderlichen Vorsicht und Einrichtung, um Niemand zu beschädigen. Und wenn je durch uns Jemand

beschädigt  
Erfolg ber  
ohne unfe  
durch God  
dafür ein  
Die

Dem F  
wäre vor  
bei Ver  
der Wabr  
zu lassen.  
Orte —  
stag, den  
tag eine  
Die Orts  
ren Beh  
eine in  
sucht leid  
bekannt i  
girtstran  
bande w  
des Hrn.  
wird der  
auch dies  
leid am  
jedes me  
hier zu  
Weitersch  
Wetter,  
es übertr  
die Leute  
bettelt ha  
es habe  
trunken,  
der Hr.  
des Enz  
auszufeg  
chen au  
wird wo  
Leib un  
der betre  
Ueberflu  
Einsende  
theidiger  
vielmehr  
Frage,  
sowie ab  
er hat al  
große Un  
dazu gel  
ner, the  
unter Be  
den Ver  
Behaupt  
den Ver  
platz, w  
für eine  
lage ent

Ver  
seine C  
Arnim  
stein au  
hat der  
v. Gohl  
minister  
minister  
denten  
Br  
Nacht h  
vorstadt



beschädigt wird, so sind wir zum Schaden-Ertrag bereit. Falls aber von anderwärts ohne unsere Bethätigung eine Beschädigung durch Hochwasser kommt, so können wir nicht dafür einstehen.

**Die betreffenden hiesigen Flößer.**

**Eingekendet.**

Dem Hrn. Einsender des Zigeunerartikels wäre vor Allem zu empfehlen, in Zukunft bei Veröffentlichung seiner Geistesprodukte der Wahrheit etwas mehr Ehre angedeihen zu lassen. Daß sich in dem betreffenden Orte — es ist Kapfenhardt — vom Samstag, den 12. ds. M. Nachmittags bis Montag eine Zigeunersfamilie aufhielt, ist richtig. Die Ortsbehörde war aber zu dieser längeren Beherbergung dadurch genöthigt, daß eine in hohem Grad an der Brustwassersucht leidende Frau, die, soviel Einsender bekannt ist, nunmehr als todtkrank im Bezirkskrankenhaus liegt, bei der Zigeunerbande war. Trotz der großen Aversion des Hrn. Einsenders gegen die Zigeuner wird derselbe doch zugeben müssen, daß auch diesen Leuten gegenüber einiges Mitleid am Platze sein kann. Es wäre gegen jedes menschliche Gefühl gewesen, hätte man hier zu strengeren Maßregeln, wie z. B. Wetterschub bei dem damals ganz schlimmen Wetter, greifen wollen. Im Uebrigen ist es übertrieben, wenn Einsender sagt, daß die Leute 3 Tage lang den Ort ausgebettelt haben, auch ist die weitere Erzählung, es habe ein Zigeuner 1 Liter Schnaps getrunken, eine nicht einmal gut erfundene; der Hr. Einsender scheint bei den Lesern des Enztälers eine große Naivität vorauszusetzen, wenn er ihnen ein solches Märchen aufzählen will. Ein Liter Schnaps wird wohl von Niemand ohne Gefahr für Leib und Leben vertilgt werden können, der betreffende Wirth hat aber zu allem Ueberfluß die Angabe für unwahr erklärt. Einsender ist weit entfernt, sich zum Vertheidiger der Zigeuner aufzuwerfen zu wollen, vielmehr steht es auch bei ihm ganz außer Frage, daß gegen das Unwesen derselben soviel als möglich angefaßt werden muß, er hat aber auch die Ansicht, daß doch eine große Unverfrorenheit, wenn nicht noch mehr, dazu gehört, auf Grund theils übertriebener, theils erdichteter Darstellungen und unter Verschweigung sehr wichtiger Momente den Behörden Vorwürfe zu machen; die Behauptung vollends, die Zigeuner machen den Bezirk Neuenbürg zu ihrem Lagerplatz, wird nicht allein der Einsender dieses für eine lächerliche, und jeder soliden Grundlage entbehrende halten.

**Ironik.**

**Deutschland.**

Berlin, 17. Jan. Der Reichstag hat seine Constituirung vollendet. Da Graf Arnim die neben dem Frhrn. v. Franckenstein aus ihn gefallene Wahl angelehnt, hat der Reichstag in der Person des Abg. v. Gohler, Unterstaatssekretärs im Cultusministerium und Neffen des früheren Cultusministers v. Mähler, sich einen ersten Präsidenten gegeben.

Bremen, 18. Februar. Die letzte Nacht hat die Wassernoth über die Südvorstadt und das Neueland in einem Um-

fange herbeigeführt, der die Befürchtungen in jeder Beziehung übertrifft. Augenblicklich ist der bei weitem größte Theil des bremsischen Gebiets unter Wasser. Am linken Ufer sind nur die Neustadt und Habenhausen, am rechten nur das Hollerland und Borgfeld, Hastede, die Stadt, Walle Gröplingen u. das Werderland mit Gramble und Oslehshausen noch trocken; außerdem natürlich Begeack und Bremerhaven.

München, 14. Febr. Heute Vormittag fand im Pfarrhof bei St. Ludwig da hier die Taufe des israelitischen Kindes Dr. Weil nebst Frau und Kind statt; für Ersteren fungirte Prinz Ludwig als Pathe, für Frau Dr. Weil hatte Prinzessin Ludwig und für das Kind Prinzessin Therese die Patherstelle übernommen.

München, 19. Febr. Beim gestrigen Künstlerfest im Kolosseum ereignete sich ein gräßliches Unglück. Gegen 1/2 12 Uhr fingen einige Kostüme von Künstlern Feuer. Bei den Löserversuchen verbrannten sich noch mehrere Personen erheblich; von 12 in das Krankenhaus Verbrachten sind bereits 4 gestorben. Tod noch zweier für Vormittag befürchtet. Mehrere leicht Verwundete liegen in Privatpflege. Schwerverwundet auch Akademiker Karl Kraus aus Ulm. (S. M.)

Bruchsal, 17. Febr. Ein Vorfall, der sich im Oktober v. J. bei einer Jagd in Nähe von Heibelsheim ereignete, wird binnen kurzem sein Nachspiel vor Gericht erhalten. Herr Chr. Schneider, Goldarbeiter von hier, erhielt damals in dem Augenblick, als ein Volk Hühner aufging, einen Schuß in's Gesicht, der ihn der Sehkraft beraubte. Nach seiner Behauptung wäre der Schuß aus dem Gewehr des Hrn. G. F. Gohlar gekommen, und er hat deshalb gegen diesen auf Zahlung einer Entschädigungssumme von 15000 M geklagt. Hr. Gohlar dagegen glaubt aus der damaligen Stellung der Jagdtheilnehmer beweisen zu können, daß der Schuß nicht von ihm hergerührt haben kann. Auf die Entscheidung des Gerichts ist man begreiflicherweise sehr gespannt.

Pforzheim. St. Bekanntmachung des Groß. Bezirksamts wird mit Rücksicht auf die in Weissenstein in Folge Hochwassers vorzunehmenden Reparaturen am Floßkanal die Flößerei auf der Nagold erst Mitte April eröffnet werden. Eine diesbezügliche Bekanntmachung ist bis dahin zu erwarten.

**Württemberg.**

Stuttgart, 19. Febr. Ueber den letzten telegraphisch gemeldeten Unfall, der J. M. die Königin bei einer Ausfahrt betroffen haben soll, hat das N. Tagbl. auf nach Cannes selbst gerichtete Erkundigungen, folgenden, in Cannes heute früh 8 Uhr 1 Min. aufgegebenen Drahtbericht: „Kann authentisch versichern, daß die Gerüchte unwahr sind. Beide Majestäten in bestem Wohlsein.“ Es liegt also offenbar eine Reihe mit großem Raffinement gefälschter und auf noch unerklärliche Art verbreiteter Bülletins und Sensationsnachrichten vor, deren Urheber endlich unschädlich zu machen wohl Jedermann dringend wünschen wird.

Stuttgart, 18. Febr. Großes Interesse erregt der heute von der zweiten Kam-

mer mit 44 gegen 34 Stimmen gefaßte Beschluß, dem Regierungsantrage entsprechend, die Verlegung des forstwirtschaftlichen Unterrichts von der landwirtschaftlichen Akademie Hoheneim nach der Universität Tübingen zu genehmigen. Die Kammer ließ sich dabei gegen den Antrag der Kommissionmehrheit lediglich durch den Vorgang anderer Länder und durch Zweckmäßigkeitsgründe leiten.

Tübingen. Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts des ersten Quartals 1881 ist Land. Gerichtsrath Bucher I. von Stuttgart zum Vorsitzenden ernannt.

Oberndorf, 16. Febr. Die Unterhandlungen der serbischen Regierung mit der hiesigen Waffenfabrik Gebrüder Mauser und Comp., welche sich schon seit Jahren hingezogen haben, sind nun endlich geschlossen und ist der genannten Fabrik die Lieferung einer bedeutenden Anzahl Gewehre übertragen worden.

Leonberg, 17. Febr. Zu Befestigung des am 2. d. M. begonnenen Felsrutschens an der Bahnböschung in dem großen Einschnitt nächst der Station Leonberg werden nun die noch übrigen Erdarbeiten im Afford vergeben. Die Ausgabe hiefür beträgt im Voranschlag die nicht unbedeutliche Summe von 11,500 M. Die Abfuhr des Gesteins erfolgt mittelst Holzbahnbetriebs. (N. Z.)

Bon der oberen Nagold, 16. Febr. Die massenhaften Holzverkäufe in den Staats-, Gemeinde- und Privatwäldungen erzielen trotz des anhaltenden Winters keinen Aufschlag. Dürres tanneses Brennholz wird „auf dem Walde“ um 12—16 M per Klafter gerne abgegeben, wodurch namentlich die Dachschindelfabrikation, die immer noch gegenüber dem übrigen Verkehr in Holzwaaren bedeutende und besser lohnende Geschäfte macht, wesentliche Förderung erhält. (N. Z.)

Aus Nagold wird ein dort vorgekommenes Stromeisstückchen erzählt: Ein 19-jähriges Bürschchen von Degerloch verkaufte bei seiner Ankunft hier seine eigenen Stiefel an einen Schuhmacher, präsentirte sich in total zerrissenen Stiefeln, die er von einem Kameraden erborgt, bei dem Anweisungsbeamten, der ihm ein gebrauchtes Paar im Werth von 4 M übergab. Auch diese verkaufte er an einen Schuster und zwar um 1 M 80 S, ging barfuß zu einem Gerber, der ihm natürlich aus Mitleid ebenfalls ein Paar schenkte. Durch einen Zufall wurde aber der tüchtige Anweisungsbeamte aufmerksam, nahm noch Nachts Visitation auf der Herberge vor, um dann des Weiteren die nöthigen Schritte zu thun.

In Urach hat dieser Tage eine Versammlung des Bürgervereins stattgefunden zum Zweck der Besprechung wie Urach zu einem Lustkur- und Erholungsort erhoben werden kann. Ein Comité ist bemüht, die Wohnungsfrage zu regeln.

Hall, 14. Febr. Infolge eines gemeinderäthlichen Beschlusses dürfen auf den hiesigen Wochenmärkten künftighin die Eier nur nach dem Gewicht verkauft werden. Ob diese Neuerung gegenüber der bisherigen Verkaufsort den Konsumenten zum Vorteil gereichen wird, ist fraglich. (N. Z.)





Neuenbürg, 20. Febr. Auch die gestrige Abend-Unterhaltung des Lieberfranzes im Gasth. zur Sonne hatte sich wie ihre Voraängerinnen dieses Winters sehr zahlreichen Besuches und hübschen Verlaufs zu erfreuen. Ein noch unbekannter Freund sandte durch die Spende eines bengalischen Feuers am Schloßberg gegenüber dem Saale seinen artigen Gruß dazu. — Wie wir hören, beabsichtigt Hr. Fränkel diese Saison mit einer Redoute zu beschließen. Bei seiner Routine in solchen Dingen darf masculinum und femininum angenehmer Unterhaltung entgegensehen. — Heute Mittag mit Zug 2<sup>o</sup> machte die Gesellschaft „Eintracht“ von Pforzheim in größerer Zahl hier Besuch im Hotel Fränkel, wo sie sich längere Zeit bei Musik und Gesang vergnügte.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

A.C. Stuttgart, 17. Febr. Auf dem Ausstellungsplatze wird trotz der wechselnden Witterung ohne Unterbrechung gearbeitet. Die Kanzleistraßen-Halle steht seit einigen Tagen zu einer beträchtlichen Höhe aufgerichtet und ist bereits mit einem Dache versehen. In der Haupthalle sieht es schon etwas wohnlicher aus; die Gypsarbeiten sind nahezu beendet; die steinernen Haupttreppen führen bequem zu den Gallerien hinauf, wo probeweise einige Querswände eingezogen sind. Der Boden ist eingedeckelt und die Eisenglieder des Baues sind mit bräunlicher Farbe überzogen. Selbst die Schlosser und Tischler haben ihre Thätigkeit mit Einpassung von Thüren begonnen.

Zur dekorativen Ausstattung der Haupthalle sind ebenfalls umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Aufgabe einheitlicher Drapirung und Garnirung des Galleriegeländers, der Strebebogen und Säulenköpfe ist mit vielem Geschmac von Hrn. Professor Reinhardt in Stuttgart gelöst worden. Die gebrochenen Farbentöne und der ruhige elegante Vortrag des Entwurfs sind ganz geeignet die mannigfaltigen Farben und Formen, wie sie eine Ausstellung zusammenführt, einheitlich zu stimmen und zu verbinden. Dicht gefaltete und geraffte Draperien in Dunkelgrün und Braunroth geben den feingemalten Vorhängen einen kräftigen Abschluß. Prächtige Schilde für die ausstellenden Firmen und Wappenbilder der württembergischen Städte, sowie Fahnenguirlanden, welche sich in zartem Rosaroth durch die Ringe und Bogen der eisernen Stagen schlingen, geben dem Ganzen einen festlich heiteren Charakter. An der Uebertragung des trefflichen Entwurfs in der Normalgröße wird von Hrn. Professor Kolb eifrig gearbeitet.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt die der Haupthalle zugekehrte Abschlußwand der Kunstgalerie. Dieselbe gelangt in reicher Studarbeit, ebenfalls nach einem Entwurf des Hrn. Professor Reinhardt bei Gebrüder Böcker in Crailsheim zur Ausführung; zwischen den beiden Portalen mit reich geschmückten Gesimsen wird eine Nische angebracht, in die ein Werk der Bildhauerkunst gestellt werden wird. Den obern Theil der Wand zieren Gemälde.

**A u s l a n d.**

Ein unmenschliches Verbrechen ist, wie aus dem Gouvernement Warschau gemeldet wird, auf dem Gute des Baron Jke im Kreise Gostynin verübt worden. Unbekannte Räuber plünderten einen dortigen Waldhüter, zogen ihn nackt aus und nagelten hierauf ihr Opfer durch den Hals an einen Baum fest. Der den unglücklichen Waldhüter begleitende Hund führte durch sein Winseln die Frau des unter entsehrlichen Qualen Sterbenden an den Ort der grausigen That. Die Untersuchung ist, nach Mittheilung russischer Blätter, bereits im Gange.

**Miszellen.**

**Deutscher und französischer Sozialismus.**  
(Fortsetzung.)

Es ist diese Verleugnung der Nationalität und des Vaterlandes in gewissem Sinne eine Konsequenz der sozialistisch-kommunistischen Theorie; aber nicht immer hat die deutsche Sozialdemokratie diese Konsequenzen in ihren Bestrebungen und Lehren wirklich gezogen. Baskalle hat seine sozialistischen Ideen stets innerhalb des nationalen Rahmens durchzuführen gesucht; er war dem kosmopolitischen Schwindel der modernen deutschen Sozialdemokratie entschieden abgeneigt; ein stark entwickeltes Nationalitätsgefühl, ja ein gewisses theilnahmvolles Verständnis für den nationalen Beruf Preußens konnte ihm keineswegs abgesprochen werden, und ein Rest von dieser gesunderen Auffassung hat sich in der kleineren Schaar Derer, die sich als die eigentlichen Jünger des begabten Agitators bekennen, bis auf den heutigen Tag erhalten. Die große Masse der deutschen Sozialdemokraten hat aber ohne Bedenken die verhängnisvolle Wendung vollzogen, die Lehren des unsinnigsten und verwerflichsten Kosmopolitismus auf ihre Fahne geschrieben und damit erklärt, daß die höchsten über allen Parteibestrebungen erhabenen Interessen der Nation für sie nicht mehr vorhanden sind.

Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die Verleugnung des Nationalgefühls von Seiten der sozialistischen Führer vollkommen aufrichtig gemeint ist, und daß auch in den Massen, die sich willenlos ihrer Leitung hingeben, ihre verwerfliche Lehre bereits Eingang gefunden hat. Eine gewisse Neigung zu kosmopolitischen Träumereien, die oft genug bis zum Verkennen der eigenen Interessen und der Pflichten gegen das Vaterland, ja bis zur Selbsterniedrigung geht, ist ja dem deutschen Charakter nicht abzusprechen, und das Gefühl der Entrüstung, welches in anderen Nationen jeder kosmopolitischen Ausschreitung entgegentritt, ist bei uns leider noch nicht in dem Grade Gemeingut des gesammten Volkes geworden, wie es die nationale Ehre erfordert. Diese Art von Kosmopolitismus ist nun aber allen andern Nationen durchaus fremd; die Vaterlandslosigkeit ist das ausschließliche Privilegium des deutschen Sozialismus, der seine Abwendung von der Nation durchaus nicht damit beschönigen kann, daß die Sozialdemokratie anderer Länder mit ihm auf gleichem Standpunkte stehe. Das ist einfach eine Täuschung, eine klägliche

und falsche Beschönigung der Entäußerung des nationalen Selbstgefühls, zu welcher die deutschen Sozialisten sich erniedrigt haben.

**Strenges Commando.** Feldwebel Schreihals läßt seine Batterie antreten und hält der Mannschaft eine Rede folgenden Inhalts:

„Also, daß ihr's wisset, 's darf Keiner meh' allei' in's Bade geh', denn 's ischt vorig's Johr vorkomme, daß Einer ver-soffen isch, und wenn es wieder vorkommt, so kriegt der ohne Gnad' 6 Tag Arrest und zwör — strenga. — Weggetreten! (Bettler aus Schw.)“

(Bei der Parade.) Oberst: „Wie geht es Ihnen, Herr Lieutenant?“ — Lieutenant: „Vorschriftsmäßig Herr Oberst.“

**Verzeichniß der Orte  
in welchen  
der Enzthäler**

gelesen wird.

1) im Oberamtsbezirk Neuenbürg:  
Neuenbürg mit Sensenfabrik u. Eisensurt. Arnbach. Beinberg. Vernbach mit Moosbrunn. Bieselsberg mit Untermühle. Birkenfeld mit Mühle, Schwarzloch, Ziegelhütte. Calmbach mit Sägmühlen. Conweiler. Dennach u. Rothenbach. Dobel u. Eyachtal. Engelsbrand u. Größelthal. Enzklösterle. Feldrennach und Pfinzweiler. Gräfen- u. Obernhäusen, Bahnhof, mittlere Sensenfabrik, Ziegelhütte. Grunbach. Herrenal mit Gaisthal und Kullenmühle. Höfen. Igelsoch u. Unterfollbach. Kapfenhardt mit Obermühle. Langenbrand. Losenau. Malsenbach u. Jainen. Neusag. Oberlengenhardt. Oberniebelsbach. Ottenhausen und Rudmersbach mit Hochmühle. Rothenfol. Salmbach. Schömberg mit Thannmühle. Schwann. Schwarzenberg. Unterlengenhardt. Unterniebelsbach mit Delmühle. Waldbrennach. Wilbbad mit Sprossenhaus, Nonnenmüß und weiteren Parzellen.

2) Außerhalb des Bezirks:  
Altensteig. Bretten. Calw. Cannstatt. Carlsruhe. Deggingen. Ettlingen. Forchtenberg. Freiburg i. Br. Freudenstadt. Gernsbach. Heidenheim. Hirsau. Hörden bei Gernsbach. Königsbach. Liebenzell. Markgröningen. Marzell. Mergentheim. Mühlen a. N. Nürnberg. Pforzheim. Rottweil. Stuttgart. Unterreichenbach. Weißenstein.

3) Im Ausland:  
Montone, Franke. Walla-Walla-Ebenezer-Albury, N. S. Wales, Australien.

Im laufenden Quartale hat der Enzthäler wieder einer erheblichen Zunahme seines Leserkreises sich zu erfreuen, wofür die Redaktion dankbar ist.

Die Versendung des Enzthälers nach auswärts geschieht gemäß des mit dem 1. Januar 1872 in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reichs vom 25. Okt. 1871 ausschließlich durch die Postanstalten.

Die Redaktion.

Nr. 24  
Ersteint  
man bei  
Bek  
Calw,  
15. M  
16.  
17.  
die Milit  
die Milit  
brand un  
von Wil  
die Milit  
von Grä  
die Milit  
Waldbren  
findet fü  
Jahrgän  
welche v  
Jahrgän  
Zwangsm  
pünktlich  
oder wie  
Bestellung  
Militärpf  
mit den  
aufhalten  
Ersthiener  
freiwillige  
Untauglich  
dieselben  
Leute, we  
Bestellung  
wird, wa  
wiederhol  
hat ein ä  
nicht amt  
besreit we